

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. November 2010

Der Präsident E. Berger kann 48 Einwohnerinnen und Einwohner zur Gemeindeversammlung begrüßen. Von der Presse ist für die Volksstimme Herr Weber anwesend.

Als Stimmenzähler werden Frau Agnes Mühlenthaler und Herr Hanspeter Erny gewählt.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungen gewünscht.

Als Gast wird Herr Hektor Luder, Kirchengemeindepräsident begrüsst.

1. Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2010

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Frau N. Bürgin verdankt.

2. Jungbürgeraufnahme

In die Gemeindeversammlung können vier Jungbürger/innen des Jahrgangs 1991 und 1992 aufnehmen. Es sind dies: Linda Gerber, 24. Januar 1991, Mensel Saini, 30. August 1991, Kevin Bussard, 24. März 1992 und Kim Gerber, 14. Mai 1992. Anwesend ist lediglich Kevin Bussard.

Erst wenn wir uns mit der Politik, mit unserem Leben auseinandersetzen, können wir etwas bewegen.

Wenn diese Jungbürger/innen also inskünftig an den Abstimmungen und an den Gemeindeversammlungen teilnehmen, dann ist dies gelebte direkte Demokratie. In diesem Sinne überreicht E.

Berger Kevin Bussard ein kleines Geschenk und fordert ihn auf ab sofort mitzustimmen.

3. Genehmigung

3.a Voranschlag 2011/Einwohnergemeinde inklusive Spezialfinanzierungen

P. Wullschleger begrüsst die Anwesenden und erläutert den Voranschlag 2011.

Im alten Schulhaus sollen Räume umgebaut werden. Diese räumlichen Anpassungen sind nötig, damit die Vermietung an die reformierte Kirchengemeinde Rümlingen realisiert werden kann. Diese Ausgaben kommen via Mietzins zurück und werden über einen Zeithorizont von 10 Jahren vollständig amortisiert. Es sind Ausgaben von Fr. 210'000.-- und Einnahmen von Anschlussgebühren von Fr. 50'000.-- budgetiert. Da wir genügend flüssige Mittel haben, benötigen wir keine Fremdmittel.

Bei den Löhnen wurde neben dem Stufenanstieg eine Teuerung von 0.5% eingerechnet.

Die Abschreibungen wurden entsprechen den Vorschriften des Kantons berechnet. Sie betragen 10% auf dem Jahresanfangsbestand (Wasser 8%). Somit werden die Investitionen des Jahres 2011 im Erstellungsjahr nicht abgeschrieben. Im Gegenzug vermindern die Investitionseinnahmen die Abschreibungen auch nicht. Wegen der geringen Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren sind die Abschreibungen in der laufenden Rechnung auf gesamthaft Fr. 56'000.-- gesunken.

P. Wullschleger erklärt die Details des Voranschlages:

Allgemeinen Verwaltung: Der Mehraufwand in der Verwaltung übersteigt das Vorjahresbudget um rund Fr. 16'000.--. Hier wurden Fr. 24'000.-- als baulicher Unterhalt vorgesehen (neuer Teppich im Sitzungszimmer, Umgestaltung des Schalterraumes der Gemeindeverwaltung und die Beschilderung aller Gemeindebauten).

Öffentliche Sicherheit: Der Mehraufwand bei der öffentlichen Sicherheit ist um rund Fr. 16'000.-- tiefer als im letzten Voranschlag. Die Entschädigung an die Amtsvormundschaft ist wegen weniger Betreuungsfällen um Fr. 4'000.-- tiefer veranschlagt. Der grosse Rest kommt von anteilmässig tieferen Kosten im neuen Feuerwehrverbund.

Bildung: Gesamthaft ist der Mehraufwand bei der Bildung um rund Fr. 18'000.-- höher als im Voranschlag 2010. Die Bildung muss man aber in zwei Teilbereiche unterteilen: Schulbetrieb und Schulliegenschaften. Der eigentliche Schulbetrieb (KIGA, Primarschule, spez. Förderung, Sonderschulen) ist mit Kosten von rund Fr. 445'000.-- zu unseren Lasten budgetiert und ist damit geringfügig tiefer als im letzten Budget. Der Saldo der Liegenschaftsrechnung ist um rund Fr. 28'000.-- schlechter. Die vor rund drei Jahren begonnen Unterhaltsarbeiten werden fortgesetzt. Vorgesehen ist die Reparatur des Unterdachs der Pausenhalle, neue Bodenbeläge in 5 Schulzimmern, Ersatz von Lehrerpulten, elektrische Händetrockner, Anschaffung von zwei Kleinreinigungsmaschinen, Malerarbeiten im alten Schulhaus und Turnhalle, Kleinmobilen Turnhalle, Ersatz Tor Aussengeräterraum und Garagenboxen,

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. November 2010

Reparatur roter Belag und Randabschlüsse des Allwetterplatzes sowie diverse Kleinreparaturen. Der grösste Teil dieses Unterhalts wird über die Benützungskostenbeiträge der Sekundarschule kompensiert. Bei den gemieteten Räumen sind Fr. 20'000.-- für die Miete von Schulcontainern enthalten. Dies ist ein Reserveposten.

Kultur und Freizeit: Im Voranschlag des Vorjahres waren Fr. 15'000.-- für den Unterhalt des Kinderspielplatzes enthalten, welche im neuen Voranschlag nicht mehr enthalten sind.

Gesundheit: Der Mehraufwand im Berichtsbudget ist nur wenig höher. Die Differenz entsteht hauptsächlich durch höhere Beiträge an die Spitex-Organisationen.

Soziale Wohlfahrt: Auch dieser Mehraufwand ist nur geringfügig höher. Die Unterstützungen sind leicht höher. Beim Asylwesen wurden relativ hohe Kosten budgetiert. Diese werden durch den Kanton bzw. Bund vollständig zurückbezahlt und beeinflussen den Erfolg im vorliegenden Budget nicht.

Verkehr: Die Ausgaben für den Verkehr sind um Fr. 60'000.-- höher. Grund dafür ist der höhere bauliche Unterhalt. Es sind zwei einmalige Posten enthalten. Malerarbeiten/Unterhalt der Buswartehäuschen und Unterhalt/Heisstierung der Mettenbergstrasse ab Viadukt bis Ende Wald.

Umwelt und Raumplanung: Die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall werden separat aufgeführt. Die restlichen Ausgaben differenzieren nur geringfügig.

Volkswirtschaft: Da die Reserven endgültig aufgebraucht sind, gehen die Ausgaben für das Forstwesen vollständig zu Lasten der Gemeinderechnung. Die Dienstleistungsausgaben sind rund Fr. 8'000.-- höher. Vorgesehen sind die Instandstellung des Weges Risiholden gegen den Chrindel und die Markierung der Waldgrenze.

Finanzen und Steuern: Die Erträge der Gemeinde sind optimistisch aber doch realistisch budgetiert. Als Grundlage dienten die Vorgaben des Kantons und die aktuellen Zahlen der Rechnung 2010. Im laufenden Jahr kam es zu grossen Diskussionen wegen der Berechnung des horizontalen Finanzausgleichs, weil wenige Gemeinden des Kantons viel Geld für die anderen Gemeinden bereitstellen mussten, welche so nicht budgetiert waren. Die Vorgaben des Kantons für das Budget 2010 waren in dieser Hinsicht unzureichend. Ob hier Anpassungen gemacht werden ist unklar. Vielleicht waren diese grossen Abweichungen einmalig. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Berechnungen 2010 unter die Lupe nehmen soll.

Der Voranschlag 2011 hat rund Fr. 75'000.-- höhere Erträge als im Voranschlag 2010. Fr. 6'000.-- basieren auf einem gesamthaft höheren Finanzausgleich, wobei beim horizontalen Finanzausgleich gegenüber den effektiven Erträgen 2010 ein rund Fr. 20'000.-- tieferer Wert eingesetzt worden ist. Höher budgetiert wurden die Steuern. Der Mehrertrag beläuft sich auf Fr. 69'000.--. Im Vorjahr wurde wegen den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise eher zurückhaltend budgetiert.

Spezialfinanzierungen:

Wasser: Die Verbesserung der Wasserrechnung basiert auf den Tarifierhöhungen ab 1.1.2010 bei den Grundgebühren und den Wasserzinsen. Im Voranschlag 2010 wurde die Preiserhöhung nicht berücksichtigt. Der Unterhalt ist gleich wie im letzten Voranschlag. Anstelle des Ausgabenpostens „Wasseruhren“ sind jetzt Reservoirreinigungen berücksichtigt.

Abwasserbeseitigung: Die Abwassergebühren des Kantons steigen wieder. Die Erträge dürften jedoch weniger stark ansteigen, so dass die Rechnung wieder im Minus abschliessen dürfte.

Abfallbeseitigung: Gegenüber dem Voranschlag 2010 sind keine grossen Abweichungen budgetiert worden.

Nach dem Verlesen des Revisorenberichtes wird der Voranschlag 2011 mit einer Gegenstimme genehmigt. P. Wullschleger dankt dem Kassier für die geleistete Arbeit.

3. b Gemeindesteuersätze

Beide Steuersätze (natürliche Personen 63%, Ertragssteuer 4.5%, Kapitalsteuer 2.75‰) werden mit einer Gegenstimme genehmigt.

3. d Abfallgebühr 2011

Die Beibehaltung der Abfallsack- und Containergebühren (Fr. 1.30, Fr. 2.50 + Fr. 10.--, Fr. 45.--) und der Grundgebühr von Fr. 30.-- werden einstimmig genehmigt.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. November 2010

3. e Gebühren Hundehaltung 2011

Die Beibehaltung der Gebühren gemäss Anhang 1 zum Hundereglement wird einstimmig genehmigt.

3. c Feuerwehersatzabgabe

Der Mindest-Sollbestand kann im nächsten Jahr voraussichtlich nicht erreicht werden. Dies bedingt eine Kürzung des Löschbeitrages und gemäss den Stauten muss zusätzlich eine Ersatzgebühr bezahlt werden. Um diese Kosten zu decken, beantragt der Gemeinderat eine Erhöhung des Minimalbetrages der Feuerwehersatzabgabe von Fr. 200.-- auf neu Fr. 300.--. Der Steuersatz von 0.30% bleibt bestehen.

Tanja Rickenbacher möchte wissen weshalb nicht vorgängig die Rekrutierung abgewartet wird. E. Berger informiert, dass im nächsten Jahr das Inkasso durch den Kanton vorgenommen wird. Rückwirkend können wir somit nichts mehr ändern. Zudem möchte der Gemeinderat die neue Feuerwehr unterstützen und beantragt deshalb diese Erhöhung.

Willy Räss ist der Meinung, dass die Führung die Schuld für den tiefen Mannschaftsbestand trägt.

Franz Gysin möchte wissen wie hoch der Betrag der Mehreinnahmen sein wird und wer dieses Geld erhalten wird. Zudem möchte er wissen wie viele Personen gestellt werden müssen. E. Berger informiert, dass mit Einnahmen von Fr. 6'000.-- gerechnet wird. Der Einzug wird von jeder Gemeinde einzeln vorgenommen. Rümelingen muss 10 Dienstpflichtige stellen.

Da keine Wortbegehren vorhanden sind, lässt der Präsident über das Traktandum abstimmen.

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt die Feuerwehersatzabgabe von 0.3% vom steuerbaren Einkommen und die Erhöhung des Minimalbetrages der Feuerwehersatzabgabe von Fr. 200.-- auf neu Fr. 300.-- wird mit drei Gegenstimmen angenommen.

4. Umbau und Sanierung Gemeindehaus in der Höhe von Fr. 210'000.-- inklusive Kreditaufnahme

P. Wullschleger informiert über die vorgesehenen Änderungen in der Verwaltungsstruktur und erläutert die direkten Auswirkungen auf die Finanzen. Ab 1. Januar 2011 werden die Gemeindesteuern inkl. Feuerwehersatzabgaben und Kirchensteuern gleichzeitig mit den Kantonssteuern durch die Steuerverwaltung BL eingezogen. Die Vorteile überwiegen die Nachteile ganz klar. Ab 1. Januar 2013 soll in den Gemeinden des Kantons Baselland das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 eingeführt werden. Dies bedeutet, dass bereits der Voranschlag 2013 nach den neuen Vorgaben erstellt werden muss. Kernpunkte sind transparentere Buchhaltungen mit weniger Freiheiten für die Gemeinden. Hinzu kommt die Berechnung und Auswertung von Kennzahlen. Besonders in der Anfangsphase dürften die Änderungen in der Buchhaltung zu zusätzlichen Stunden beim Kassier führen.

Der Gemeinderat hat grössere mögliche Ausgaben bis 2015 aufgelistet. Dies sind im Jahr 2012 die Sanierung des ehemaligen Milchhauses, Sanierung Kinderspielplatz, Heissteeerung Mettenberg, Erstellen Kamberweg/Pilgerweg nach Strassenetzplan und Errichtung einer Entsorgungsstelle. Im Jahr 2013 sollten Kosten für den Unterhalt der Mühlackerstrasse sowie ein Ersatz des Rasenmähers, und des Schneeflugs budgetiert werden. Im Jahr 2014 sollte das Gemeindehaus renoviert werden (Fenster Fassade). Im Jahr 2015 sind Kosten für den Feinbelag der Langmattstrasse und die Renovation des neuen Schulhauses vorgesehen. Zudem muss mit dem Ersatz der Steuerung der Wasserversorgung gerechnet werden. Die Bildungskosten dürften ebenfalls weiter steigen. Die Auswirkungen betreffend Umsetzung der Abstimmungsresultate von Ende September sind nicht klar. Es dürfte aber eher zu Mehrkosten für die Gemeinden führen. Die Sekundarschule wird voraussichtlich bis Juli 2015 in Rümelingen Räume mieten. Bei 4 Schulklassen können wir mit Erträgen von jährlich Fr. 290'000.-- rechnen. Ab Schuljahr 2015/16 werden diese Mieteinnahmen wegfallen, da der Nebenstandort Rümelingen voraussichtlich aufgehoben wird. Dieser Einnahmewegfall dürfte unsere Finanzen stark negativ beeinflussen. Die möglichen Einsparungen sind nicht gross. Grössere Defizite können wir uns nicht leisten, da unsere Eigenkapitalbasis zu klein ist.

Ruedi Bader möchte wissen, ob mit einer Steuererhöhung gerechnet werden muss. P. Wullschleger kann dies nicht ausschliessen.

P. Wullschleger wird angefragt, weshalb keine Einsicht in den Finanzplan gewährt wird. Der Finanzplan wurde zusammen mit dem Budget und dem ausführlichen Protokoll während 10 Tagen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. November 2010

Der Präsident der Kirchenpflege, Hektor Luder, begrüsst die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Er erläutert kurz die Situation und die Bedürfnisse der reformierten Kirche. Das Unterrichtszimmer im Untergeschoss des Pfarrhauses wird seit den 60iger Jahren hauptsächlich für den Religions- und Konfirmandenunterricht, aber auch für Sitzungen und andere Anlässe genutzt. Der Raum im Pfarrhaus ist für verschiedene Aktivitäten der Kirchgemeinde nicht mehr geeignet, namentlich ist er auch für den Unterricht zu klein und zu niedrig. Das kirchliche Archiv ist an diversen Orten untergebracht, was sehr unbefriedigend ist. Auch dass das Büro für das kirchliche Sekretariat und das Besprechungszimmer des Pfarramtes nur über die privaten Räumlichkeiten der Pfarrfamilie zugänglich sind, ist nicht ideal. Ein Neubau wurde geprüft, diese Kosten sind jedoch zu hoch. Die Gemeinde Rümelingen hat der reformierten Kirchgemeinde die Miete von Räumen angeboten. An der Kirchgemeindeversammlung in Häfelfingen wurden beide Projekte vorgestellt. Mit grossem Mehr wurde die Weiterverfolgung des Mietprojekts beschlossen. Falls die Einwohner/innen von Rümelingen an der heutigen Gemeindeversammlung den nötigen Kredit für die Sanierung der Räumlichkeiten genehmigen, eröffnet sich für die Kirchgemeinde die Möglichkeit, ihre Raumbedürfnisse im alten Schulhaus auf angemessene Weise zu decken. Im Hochparterre des alten Schulhauses Rümelingen sollen nun Räumlichkeiten entstehen, die die Kirchgemeinde von der Gemeinde Rümelingen mieten kann. Das ist in erster Linie das grosse Zimmer auf der Westseite, das als Schulungs- und Mehrzweckraum genutzt werden kann. Das Zimmer auf der Ostseite wird so umgebaut, dass eine Küche und ein rollstuhlgängiges WC Platz finden, sowie in einem kleineren Raum Archivschränke für die alten Akten der Kirchgemeinde aufgestellt werden können. Die Küche wird nur für kleine Zubereitungen und als kleine Teeküche benutzt. Einrichtungsgegenstände in der Höhe von Fr. 50'000.-- werden von Rückstellungen bezahlt. Die örtliche Gastronomie wird nicht konkurrenziert. Die Kirche möchte attraktiv sein und etwas bieten. Dazu sind jedoch geeignete Räume nötig.

E. Berger bedankt sich für diese Informationen und erläutert den Kredit. Dieser beinhaltet auch den Ausbau des Estrichs. Vereine welche den alten Kindergarten für Anlässe oder Sitzungen benutzt haben, können zukünftig die Bühne reservieren. Er erwähnt auch, dass ab 2015 die Sekundarschule ins Tannbrunnenschulhaus in Sissach verlegt wird. Der Nebenstandort Rümelingen wird geschlossen. Diese Situation hat den Gemeinderat dazu bewegt, dieses Mietverhältnis einzugehen.

B. Hunziker möchte wissen wohin das Handzimmer verlegt wird. Dieses wird neu in einem Schulzimmer unter der Turnhalle untergebracht werden. Weshalb wird dieser Umzug vorgenommen. Die Kirchgemeinde könnte auch die Räume unterhalb der MZH mieten. Anfänglich war der Platzbedarf der Kirchgemeinde grösser. Schlussendlich ist diese Lösung entstanden, welche weiterverfolgt wurde. Agnes Mühlethaler ist der Meinung, dass der Gemeindegarten vermietet werden sollte. Ein Invaliden-WC und –Lift ist dort bereits vorhanden. Zudem ist der alte Kindergarten für die Vereine geeigneter als die Bühne. E. Berger entgegnet, dass das alte Schulhaus so oder so umgebaut und renoviert werden muss. Die Vermietung von anderen Räumen wurde nicht verfolgt.

In diesem Fall leisten die Steuerzahler die Vorfinanzierung und zahlen zusätzlich die Steuer der Kirche, das heisst die Einwohner/innen tragen die Doppelbelastung. E. Berger erwähnt, dass wir Mieteinnahmen verbuchen können und zusätzlich auch etwas verdienen. Dies bedingt natürlich eine Vorfinanzierung.

A. Stocker ist der Auffassung, dass die Kirche und die Seelsorge unterstützt werden sollte.

F. Gysin möchte wissen welche Lösung für die Wasserversorgung geplant ist. E. Berger teilt mit, dass das Büro des Brunnenmeisters nicht verändert wird. Das Büro wird abgetrennt und bleibt bestehen.

B. Hunziker stört, dass entlang der Treppe des Gemeindehauses ein Invalidenlift montiert wird. Zudem ist ihr nicht klar, weshalb die Gemeinde ein Invalidenlift für die Kirche finanziert und zur Gemeindeverwaltung im ersten Stock kein Lift montiert wird. Während ihrer Arbeit als Gemeindegeschreiberin musste sie deshalb Hausbesuche vornehmen, da diese Personen nicht ins Büro im ersten Stock kommen konnten.

W. Räss versteht nicht, weshalb die Kirche nicht den Umbau des Pfarrhauses prüft. Diese Lösung wäre besser und kostengünstiger. Auch P. Mühlethaler ist der Meinung, dass der Raumbedarf der Kirche im Pfarrhaus untergebracht werden kann.

E. Berger erwähnt nochmals, dass diese Mietmöglichkeit an der Kirchgemeindeversammlung beschlossen wurde. Über weitere Miet- oder Umbaumöglichkeiten zu befinden liegt nicht in unserer

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. November 2010

Kompetenz. Die Gemeindeversammlung muss nun nur über diesen Umbau und die Renovation des Gemeindehauses entscheiden.

Da keine Wortbegehren vorhanden sind, lässt der Präsident über das Traktandum abstimmen.

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt den Umbau und die Sanierung des Gemeindehauses in der Höhe von Fr. 210'000.-- inklusive Kreditaufnahme mit zehn Gegenstimmen.

5. Verschiedenes

Der Präsident bedankt sich bei den Schützen für das Verschieben des Absendens aufgrund der heutigen Gemeindeversammlung. Ein anderes Datum konnte aus terminlichen Gründen nicht gefunden werden.

E. Berger bedankt sich auch bei allen Helfern die zum Funktionieren unserer Gemeinde beitragen sowie beim Gemeindekassier für das Erstellen des Budgets 2011. Gleichzeitig möchte er hinweisen, dass wir immer noch eine Vakanz in der Kirchenpflege verzeichnen müssen.

Hans Fux bemerkt, dass die Absenkungen der Dorfstrasse saniert werden sollten.

E. Mühlethaler fragt an, ob die Geschirrwaschmaschine in der Küche der MZH auf einen Sockel gestellt werden kann. Diese beiden Anträge werden geprüft.

Agnes Mühlethaler möchte wissen wie der Winterdienst des Bahnhofs organisiert ist. E. Berger teilt mit, dass wir in diesem Jahr von der SBB keinen Auftrag für die Räumung des Bahnhofs erhalten haben. Nach dem Umbau des Bahnhofs könnte unser Winterdienst dies mit dem Traktor auch nicht mehr ausführen. F. Wüthrich wurde durch den Gemeinderat dementsprechend informiert.

A. Stocker bemerkt, dass beim Entsorgungsplatz oft eine Unordnung herrscht. Der Gemeinderat hat dies auch festgestellt, kann jedoch nichts ändern. Der Platz müsste abgesperrt oder überwacht werden. Sollte jemand etwas feststellen sollte sich umgehend beim Gemeinderat melden.

B. Hunziker möchte wissen, ob zukünftig das Speise- und Motorenöl weiterhin entsorgt werden kann.

E. Berger bestätigt, dass nach der Reinigung der Container diese wieder zugänglich sein wird.

Der Silvesterapéro wird dieses Jahr erneut durch den Schützenverein organisiert. Alle Einwohner/innen werden herzlich eingeladen beim Brunnen auf das neue Jahr anzustossen.

Es sind keine weiteren Wortbegehren mehr vorhanden. Der Präsident bedankt sich bei den anwesenden Einwohner/innen für ihr Erscheinen, wünscht schöne Festtage und schliesst die Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat möchte beim anschliessenden Apéro dem Jungbürger nochmals herzlich gratulieren und auf eine erfolgreiche Zukunft anstossen.

Für richtiges Protokoll
Der Präsident

Die Schreiberin